

Die Arbeit folgt dem Geld - nicht umgekehrt.
Flexiblere Sprechstunden

Die Arbeit folgt dem Geld - nicht umgekehrt. Das lernt jeder Wirtschaftsstudent schon im ersten Semester.

Als ich vor 30 Jahren einen Vertrag mit den Krankenkassen schloss, mich als Vertragsarzt niederließ, da ging es um eine Vergütung meiner Arbeit für 16 Sprechstunden. Mein Honorar aus der GKV kann ich über die lange Zeit zurückverfolgen; es hat sich nicht verändert.

Vor Jahren aber hat mein Vertragspartner den Vertrag gebrochen: Er verlangte 20 Stunden Sprechzeit - bei gleicher Vergütung. Nun hat der den Vertrag wieder gebrochen, er verlangt 25 Stunden Sprechzeit. Er verspricht zwar ein zusätzliches Honorar; heruntergerechnet sind das ca. 8 (acht!) Euro pro Sprechstunde. Davon könnte ich nicht einmal meine Mitarbeiter bezahlen.

Nun fordern die Krankenkassen "flexiblere" Sprechstunden - gemeint sind weitere Sprechstunden. Für ein gleiches Honorar. Was absehbar war.

Meine Reaktion auf die geforderte Vernetzung per TI und auf mehr Sprechstunden war: Ich habe meinen Vertrag mit den Krankenkassen per 30.9.2019 gekündigt und arbeite nun nur noch privatärztlich. Einzelheiten zu meiner Entscheidung sind auf meiner Homepage nachzulesen.